

Märkte im Obstgarten auf der Kippe

HEILBRONN Rathaus übernimmt Defizit nicht – Förderverein soll sparen

Von Joachim Friedl

Das Sommerfest mit Garten, Kunst und Handwerk sowie der Bauernmarkt im Herbst, liebgewordene und stets gut besuchte Veranstaltungen im Botanischen Obstgarten an der Heilbronner Kübelstraße, stehen auf der Kippe. Nach Ablauf des Modellprojekts „Nachhaltige Stadtparks“ des Bundesforschungsministeriums und somit fehlender Finanzmittel sieht sich der Förderverein Garten- und Baukultur nicht in der Lage, das Defizit von insgesamt rund 14 000 Euro für die beiden Märkte zu schultern.

Argumente Das Rathaus ist nicht bereit, auch noch für diese Summe geradezustehen. Die Kommune übernimmt nur die nach Projektende zusätzlich anfallenden Pflegekosten in Höhe von knapp 16 000 Euro. In der Summe gibt die Stadt somit für die Pflege des Botanischen Obstgarten im Jahr 60 000 Euro aus. Angesichts der großen Bedeutung des Botanischen Obstgartens

„Es ist nicht Aufgabe der Stadt, Marktveranstaltungen mitzufinanzieren.“

OB Helmut Himmelsbach

für Heilbronn sorgte dieses Thema am frühen Montagabend im Verwaltungsausschuss für kommunalpolitische Brisanz. Deutliche Worte fand Oberbürgermeister Helmut Himmelsbach: „Es kann nicht sein, dass alles, was ein Verein gerne hätte, von der öffentlichen Hand getragen wird.“ Es sei nicht Aufgabe der Stadt, die Marktveranstaltungen mitzufinanzieren. Eine Meinung, die in dieser Konsequenz nur REP-Stadtrat Alfred Dagenbach teilte.

Diskussion Nach einem leidenschaftlichen Plädoyer, in dem die Schönheit des Botanischen Obstgartens, das darin eingebrachte ehrenamtliche Engagement und die vielfältigen sozialen Aspekte betont wurden, stellte Sibylle Mösse-Hagen fest: „Die Märkte sollten wegen 14 000 Euro jährlich nicht sterben.“ Die Vorsitzende der SPD-Fraktion, sieht aber auch nicht die Kommune als Geldgeber Nummer 1, sondern



„Mit einer Ausfallbürgschaft wäre uns schon geholfen“, sagt Helga Mühleck vom Förderverein. Sie wittert die Gefahr, dass es auf dem Gartenschau-Gelände in Bad Rappenau ähnliche Märkte wie im Obstgarten geben wird. Fotos: Archiv/Kugler, Kistner, Veigel

bat OB Himmelsbach „mit seinen guten Beziehungen“, den Betrag bei der Sparkassenstiftung oder bei der Bürgerstiftung locker zu machen. Dem Förderverein riet Mösse-Hagen, „über Eintrittsgelder, Erhöhung der Standgelder und Marketingmöglichkeiten nachzudenken“.

Den „hohen Stellenwert“ des Botanischen Obstgartens betonte auch CDU-Stadträtin Helga Drauz-Oertel und sieht ebenfalls die Stadt nicht

als Hauptfinanzier. Auch sie riet dem Verein, zu sparen („...es müssen nicht immer Hochglanzbrochüren sein“) und glaubt, dass der Verein in diesem Jahr mit einem Markt leben kann: „Mehr sehen wir bei den Etatberatungen“, sagte Drauz-Oertel.

In höchstem Maße leidenschaftlich setzte sich Karl-Heinz Kimmeler (Grüne) für eine städtische Finanzierung der Märkte ein und sagte:

„Wir sollten nicht wegen ein paar tausend Euro für dieses Kleinod rummachen.“ Für Verdruss sorgte sein Kostenvergleich mit dem Parkhaus am Bollwerksturm: „Das ist popelig, Herr Kimmeler“, reagierte OB Himmelsbach verärgert. „Wenn der Verein Opfer bringt und eventuell auch Eintritt erhebt, dann kann sich die Stadt nicht komplett aus der Finanzierung raushalten“, fand FDP-Stadtrat Siegfried Determann.

Hintergrund

Botanischer Obstgarten

Von 1900 bis 1934 wurde das 1,75 Hektar große Gelände an der Kübelstraße als Knabenarbeitsanstalt des Armenbeschäftigtenvereins (gegründet 1851) und nach dem Zweiten Weltkrieg als Obstgut der Stadt Heilbronn genutzt. Ab 2000 wurde das Grundstück als Botanischer Obstgarten entwickelt. Auf dem Gelände befindet sich eine Sammlung von elf historischen Gartenhäuschen, Weinberghütten und Lauben. Das zwölfte Gartenhaus wird zurzeit aufgebaut. Der Wert der Sammlung liegt bei 250 000 Euro.

Förderverein

Der Verein Garten- und Baukultur Heilbronn wurde am 25. Juli 2007 gegründet. Er hat 80 Mitglieder. Das aktuelle Beitragsaufkommen liegt bei 4700 Euro. Vorsitzender ist Ulrich Frey. Der Kulturlandschaftspreis (2004) und ein Sonderpreis „Vorbild saniert“ (2002) sind Belege für vorbildliches ehrenamtliches Engagement. Mit der Teilnahme am Modellvorhaben „Nachhaltige Stadtparks“ des Bundesforschungsministeriums (2005 bis 2008) hat der Verein erfolgreiche Pionierarbeit geleistet. *jof*

Für jeden
ist immer noch
etwas dabei

HEILBRONN Obwohl die Finanzierung und somit die Zukunft des Sommerfestes und des Bauernmarktes im Botanischen Obstgarten ungewiss sind, will der Förderverein Garten- und Baukultur Heilbronn an allen anderen Veranstaltungen und Einrichtungen festhalten, wie die Vereinsmitglieder Helga Mühleck und Hans-Peter Barz im Verwaltungsausschuss betonten.

Kulinarischer Sonntagsgarten: Hier wird daran gedacht, diese Veranstaltung mit geänderten Rahmenbedingungen wie zum Beispiel einer Komplettvergabe an einen Gastronom gegen eine Spende an den Förderverein fortzuführen.

Hofladen: Der Hofladen wird fortgeführt und in Kooperation mit der Pestalozzischule als Job-Trainingsangebot für Schüler aus Floristik und Gartenpflege ausgebaut.

Pestalozzicafé: Das Café wird auf ehrenamtlicher Basis gemeinsam mit anderen Vereinen und Organisationen weiter betrieben.

Gartenkulturprogramm: Der Förderverein wird künftig Führungen und Seminare im Botanischen Obstgarten auf ehrenamtlicher Basis anbieten. Auch arbeitet der Verein zurzeit daran, zusammen mit der Volkshochschule und anderen Kooperationspartnern wie dem BUND, dem Nabu und dem städtischen Grünflächenamt eine neue Veranstaltungsreihe zu entwickeln.

Märkte: Die Gesamtkosten der beiden Marktveranstaltungen beliefen sich pro Jahr auf rund 21 000 Euro. Die Einnahmen aus Standgeldern betragen 4000 Euro. *jof*



Auf 1800 statt auf 2340 Quadratmetern werden künftig Blumenbeete angelegt.



Elf Lauben stehen, Nr. 12 wird gerade aufgebaut, Nr. 13 liefern die Salzwerke.